

Worterklärungen im Zusammenhang mit der Programmmusik

Programmmusik: Sammelbezeichnung für Instrumentalmusik mit einem außermusikalischen Inhalt. Meist weist der Komponist durch Überschriften oder Erläuterungen auf die der Komposition zugrunde liegenden Begebenheiten oder Ereignisse aus Natur, Technik, Literatur oder Malerei hin.

Programmsinfonie: Mehrsätziges sinfonisches Orchesterwerk, dem ein Programm unterlegt ist.

Sinfonische Dichtung: Besteht im Gegensatz zur Programmsinfonie aus einem, meist in mehrere Teile untergliederten, aber nicht durch Pausen getrennten Satz.

Leitmotiv bzw. Leitthema: Markantes, meist mehrfach wiederkehrendes Motiv oder Thema, mit dem bestimmte Personen oder Gegenstände eines Musikstückes symbolisiert werden.

Tonmalerei: Die Nachahmung von hör- oder sichtbaren Ereignissen aus der Umwelt, z. B. Gewitter, Tierstimmen oder Maschinengeräuschen einerseits sowie Bewegungen (von Menschen oder Tieren), aber auch seelische Zustände (Freude, Angst, Schrecken, Trauer) andererseits.

Musique concrète: Aus Paris ab etwa 1950 kommende Stilrichtung der modernen E-Musik; greift „konkretes“ Klangmaterial wie Straßengeräusche, Wassertropfen oder Vogelgezwitscher auf, bearbeitet es elektronisch, um es schließlich neu zusammensetzen. Ursprünglich nicht mit der Absicht entstanden, Programmmusik zu schaffen,

Stilisierung: Freie Nachgestaltung, im Gegensatz zur naturgetreuen, d. h. naturalistischen Nachahmung.

Imitative Musik: Nachahmung von Stimmen, Klängen und Geräuschen aus der Umwelt.

Deskriptive Musik: Musikalische Beschreibung von Bewegungen.

Repräsentative Musik: Übertragung von Stimmungen und Gefühlen in Musik.